STAATSMINISTERIUM
FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ,
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT

Freistaat
SACHSEN

Die Sächsische Strategie zur Umsetzung der WRRL im 3. Bewirtschaftungszeitraum

Sächsische Gewässertage am 3. Dezember 2021

Sächsische Strategie
für den 3. Bewirtschaftungszeitraum
Inhalt

I. Entstehung und Hintergrund

II. Handlungsschwerpunkte und Umsetzung

Sächsische Strategie für den 3. Bewirtschaftungszeitraum

Fortsetzung und Weiterentwicklung

- Ziel: Bis 2027 so viele Maßnahmen wie möglich umsetzen, um so viele Wasserkörper wie möglich in den guten Zustand bringen; darüber hinaus bis 2027 so viele Maßnahmen wie möglich mindestens ergreifen
- Hintergrund: drohendes Vertragsverletzungsverfahren nach Ende 2027
- Prozess zur Fortschreibung der Sächsischen Herangehensweise, WRRL-Strategie mit
  - Bewertung des Sachstands und Analyse der Ursachen
  - Handlungsschwerpunkten und Prüfpunkten/Einzelvorschlägen
- Strategie für Oberflächenwasserkörper (OWK) → Untersetzung u. Umsetzung

Vorgehensweise und Darlegung der WRRL-Strategie

Vorgehen

- auf Basis: Bewertung des Sachstandes, Analyse der Defizitursachen
- Vorschläge zur weiteren Umsetzung aus erweiterter Lenkungsgruppe „Wasserrahmenrichtlinie“ (LDS, LfULG, LTV und SMEKUL), weitere Ausarbeitung, Rückkoppelung und Diskussion
- fortschreibbare Strategie als Prozess, „Schirm-Strategie“ mit (Regen-)Schirm an Regeln, Rahmensetzungen und Maßgaben, innerhalb dessen sich die beteiligten Institutionen und Akteure bewegen
- Konfliktpotenzial frühzeitig berücksichtigen/beteiligen, gute Kommunikation

Bewertung des Sachstands und Analyse der Ursachen

Hauptbelastungsursachen

- Altbergbau
- Braunkohlebergbau
- Gewässerausbau/Nutzungen
- Stoffeinträge aus Kommunen und Landwirtschaft
- Ubiquitäre und weitere Schadstoffe

(*Mit Reihenfolge ist keine Aussage zur Priorität verbunden*.)

Bewertung des Sachstands und Analyse der Ursachen

Umsetzungshindernisse

- Fehlende Rechtsnachfolge beim Altbergbau
- Fehlende Flächenverfügbarkeit, konkurrierende Nutzungen und Interessen
- Freiwilligkeitsprinzip, Vollzugsprobleme
- Geringer Konkretisierungsgrad der Maßnahmenprogramme
- Limitierte verfügbare Finanzmittel (aber auch nicht genutzte Fördermittel)

Bewertung des Sachstands und Analyse der Ursachen

Umsetzungshindernisse

- Nicht ausreichend verfügbares und bereitgestelltes Fachpersonal
- Rechtliche und fachliche Unsicherheiten
- Sanierung von Altlasten, über bodenschutzrechtlich erzielbare hinausgehend
- Ubiquitäre Schadstoffe

(*Mit Reihenfolge ist keine Aussage zur Priorität verbunden*.)

Vereinbarungen im Koalitionsvertrag

- Standortgerechte gewässerbegleitende Gehölzbestände sind für uns ein wesentlicher Bestandteil unserer Kulturlandschaft.
- Renaturierung Fließgewässer im Rahmen Hochwasserschutzprogramm, nachhaltige Hochwasserschadensbeseitigung, Auenprogramm und Bergbausanierungspläne konsequent fortsetzen
- Wir wollen Nähr- und Schadstoffeintrag wirksam senken, Gewässerdynamik verstärken und die Ausbildung natürlicher Uferstrukturen ermöglichen.
- Wir beabsichtigen, die finanziellen Hilfen für die Kommunen zur Gewässerpflege an Gewässern II. Ordnung ab 2021 zu verstetigen.

Handlungsschwerpunkte der Strategie

- ausgewählte Prüfpunkte, gruppierte und verdichtete Einzelvorschläge

(*Mit nachfolgender Reihenfolge ist keine Aussage zur Priorität verbunden*.)

Flächenverfügbarkeit erhöhen

im Gewässerentwicklungskorridor: Renaturierung, Gewässerunterhaltung, Eigendynamik, naturnaher Hochwasserschutz

- Flächenkulisse Gewässerentwicklungskorridore berichtspflichtige Gewässer
- Einbeziehung der Flächen von Land, Bund, Gemeinden und Städten
- Verfahren der ländlichen Neuordnung zielorientiert einsetzen
- Nutzungsintegrierte Lösungen mit Land- und Forstwirtschaft, Ausrichtung der Agrarförderung auf WRRL-Ziele im GE-Korridor
- Vorkaufsrecht für Flächen im GE-Korridor/Gewässerrandstreifen (mit Vollzug ohne übermäßigen Verwaltungsaufwand)

uWBs als „Bewirtschaftungsstelle für Wasserkörper“

an Gewässern zweiter Ordnung, Zusammenarbeit mit LTV bei Gewässern erster Ordnung

- Steuerung der Erarbeitung integrierter Gewässerentwicklungskonzepte, Gewässerunterhaltungspläne, Vorhabens- und Sanierungspläne
- Nutzung bestehender Instrumente der Anordnung (§ 100 Abs. 1 S. 2 WHG)
- Stärkung der ökologisch ausgerichteten Gewässerunterhaltung/-entwicklung
- Bewirtschaftungsbeauftragte in den zuständigen Wasserbehörden
- Schulungen und fachliche Unterstützung für Bewirtschaftungsbeauftragte sowie untere Wasserbehörden und Aufgabenträger

Stärkung kommunale Ebene für WRRL-Umsetzung

organisatorische, finanzielle und fachliche Stärkung

- Interkommunale Strukturen für Gewässerunterhaltung und -entwicklung nutzen/unterstützen, Effizienzgewinne erschließen
- Regionale Berater für Gewässerunterhaltung
- Finanzielle Unterstützung für Gewässerunterhaltung, für zielorientierte und fachlich qualifizierte Unterhaltung
- Förderung der Erstellung integrierter, einzugsgebietsbezogener (interkommunaler) Gewässerentwicklungskonzepte (RL GH/2018)
- Schulung und Coaching – Handlungskompetenz stärken: für Gewässer-manager, Planer und Ausführende, Wissenstransfer aus guten Beispielen

Konzept Bergbau

Erreichen des guten Zustands bei Belastung mit (alt)bergbautypischen Schadstoffen, Synergien Nutzen, Ableitung weniger strenger Ziele

- Altbergbau: Erarbeitung von Gutachten bzw. Vorhaben- und Sanierungs-plänen (VoSa) für komplexe Sondersituationen des Altbergbaus

- Braunkohle: Klimarobuste Sanierung, Sanierung bergbaubeeinflusster Fließgewässer, VoSas für ausgewählte komplexe Sondersituation (unter besonderer Beachtung dauerhaft zu erwartender Stoffeinträge aus dem Grundwasser)

- Aktiver Bergbau: Prüfung des Umfangs der Schadstoffbelastung, ggf. Erarbeitung von Strategien zum Umgang mit Belastungsquellen (Steine- und Erdenindustrie, neuer Erz- und Spatbergbau)

- Übergreifend: Synergieeffekte nutzen, z. B. durch Kopplung mit Reinigungs-/ Rohstoffgewinnungstechnologien

Koordinierte Zusammenarbeit bei Naturschutzaufgaben und Umsetzung WRRL stärken

(entwickelnde) Gewässerunterhaltung, Synergien zwischen WRRL und Natura 2000

- Gemeinsame Konzepte und Initiierung von Umsetzungsprojekten
- Maßnahmen in Quellgebieten und Oberläufen, zum Beispiel Renaturierung von Quellen, Renaturierung/Öffnung kleiner Fließgewässer
- Bessere Vernetzung zuständiger Behörden (untere Wasserbehörden, untere Naturschutzbehörden, obere Flurneuordnungsbehörden) zur effizienten Erreichung der (jeweiligen gesetzlich definierten) Ziele
- Informationsfluss und Datenaustausch zwischen Umsetzung WRRL und Umsetzung der Natura 2000-Richtlinien, insb. FFH-RL, intensivieren

Beschleunigung der Herstellung der Durchgängigkeit

insbesondere für Fische Verbesserung/Wiederherstellung der Durchgängigkeit

- Verstärkte Durchsetzung des Erlasses zur Durchgängigkeit
- Klärung des Umgangs mit „herrenlosen“ Wehren
- Verbesserung der Förderbedingungen für die Durchgängigkeit
- Intensivierung der Überwachung zur Funktionsfähigkeit von Fischwanderanlagen
- Beschattung der Gewässer verbessern

Verminderung der Nährstoffeinträge

aus Punktquellen (Abwasser) und diffusen Quellen (Landwirtschaft)

- weitere Minderung der Einträge kommunaler Kläranlagen (v. a. Phosphor)
- Minderung der Einträge aus Niederschlags- und Mischwassereinleitungen
- weitere Minderung der Einträge aus der Landwirtschaft (v. a. Nitrat)
- Entsprechende Ausgestaltung von Konditionalitäten, Eco-Schemes und Agrarumweltmaßnahmen
- extensive Nutzungsformen im Gewässerrandbereich
- Verstetigung/Weiterentwicklung der Beratung für Landwirte
- Umsetzung und Überwachung der neuen Düngeverordnung

Gezielte mengenbezogene Bewirtschaftung

der Gewässer, Umgang mit Auswirkungen des Klimawandels

- Einführung einer Methode zur Bewertung der Komponente „Wasserhaushalt“, Aspekte Wassermenge und Wasserrückhalt als Teilaspekt des ökologischen Zustandes
- Auf Basis der Bewertungsergebnisse gegebenenfalls Anpassungen in der Bewirtschaftung für Wasserentnahmen Dritter
- Prüfung der Erarbeitung eines Niedrigwasserkonzepts und einer Strategie für den Wasserrückhalt in der Fläche
- Verbindung zwischen Oberflächen- und Grundwasser Rechnung tragen

Weitere Handlungsschwerpunkte

- Qualität der Planung und Umsetzung erhöhen, Verfahren optimieren
- Reduktion der Schadstoffbelastung der Gewässer
- Vorschläge zur Anpassung des SächsWG und des untergesetzlichen Regelwerks zur Unterstützung und Stärkung von Umsetzung und Vollzug
- Anpassung der Förder-Richtlinie Gewässer/Hochwasserschutz und ggf. weiterer Förder-Richtlinien
- Fortschreibung des Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit und des Forschungsplans

Die Sächsische Strategie zur Umsetzung der WRRL im 3. Bewirtschaftungszeitraum

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.